

Konkret und wirkungsvoll

In unserer heutigen LOKALTERMIN-Berichterstattung hätte ich noch auf einige andere Dinge eingehen müssen. Wir werden aber dazu auf alle Fälle noch Stellung nehmen. Um nur ein Beispiel noch herauszugreifen. Hin und her wurde über den Sozialtrakt an der Urbicher Turnhalle diskutiert. Wer könnte dort einmal eine Putzbrigade einsetzen? Wie geht's dann weiter? Wann wird es überhaupt einmal fertig?

In der Gesprächsrunde erweckte dies einfach den Eindruck — und nicht nur bei diesem Beispiel —, daß in einigen kommunalen Schwerpunktaufgaben keine klare Konzeption der örtlichen Volksvertretung vorliegt. Es wurden viele Probleme angesprochen. Es fehlte aber einfach die Antwort darauf: Wie kann es einmal verändert werden? Wir werden jedenfalls einige der Schwerpunktaufgaben im Auge behalten, um zu gegebener Zeit darauf eine Antwort zu geben.

Bübleben und Urbich arbeiten mit den Landtechnikern gut zusammen. Betriebsleiter Günther Rauch konnte berichten, wie der Betrieb sich auch für die Interessen der Bürger einsetzt. Andererseits aber war immer wieder zu hören, es fehle an der Unterstützung durch den Vieselbacher Pflanzenbaubetrieb. Aber ist es denn wirklich so?

Ich glaube nicht. Denn die Pflanzenbauer sind interessiert, für ihre Genossenschaftsbauern in allen Orten des Gemeindeverbandes mit verbesserte Lebensbedingungen zu schaffen. Dazu gibt es viele gute Beispiele. Die Frage ist nur: Inwieweit kam es denn schon einmal zu einer gemeinsamen Beratung in Bübleben? Mit Schimpfen allein kommen wir nicht voran.

Bei einigen Problemen, die die Leser an uns stellten, blieb so und so die Frage offen: Mit welchem Verantwortungsbewußtsein werden die Interessen der Bürger wahrgenommen? Der Leiter der BSG hat große Probleme in der Sportarbeit. Wir alle wissen, daß die Büblebener im Kreisfußball den Ton angeben. Und doch fühlt sich die BSG allein gelassen. Sie hat echte Probleme, mit denen sie allein nicht fertig werden. Nur kennt diese überhaupt die Ständige Kommission Jugend und Sport der Gemeindevertretung? Und wenn doch, wie hat sie sich bisher für die Büblebener Sportler eingesetzt?

In Auswertung der 11. und 12. ZK-Tagung kommt es darauf an, den Kontakt der Abgeordneten mit den Bürgern weiter zu stabilisieren. Es ist einfach notwendig, in der massenpolitischen Arbeit konkrete Wirkungsbereiche festzulegen und noch stärker die Bürger in die Lösung staatlicher Aufgaben einzubeziehen. Daß darauf auch in Bübleben Schwerpunkt zu legen ist, ergab sich beim 23. LOKALTERMIN.

Klaus Gleichmann

Büblebener Bilanz und Probleme

● Der-Eigenheimbau ist nur die eine Sache ● Gaststätte wie lange geschlossen? ● Wohin mit dem Sperrmüll? ● Braucht die Jugend nur anzufangen?

Die Partner des LOKALTERMIN — Kreissekretariat der Nationalen Front und Kreisredaktion „Das Volk“ — führte es zum 23. Treff in die Gemeinde Bübleben. Bei der Ortsbegehung wie auch beim Gespräch am Abend konnte die örtliche Volksvertretung ganz besonders auf dem Gebiet der Werterhaltung und des Eigenheimbaus eine erfreuliche Bilanz aufmachen. Andererseits sprachen die Leser bei dem LOKALTERMIN auch eine Reihe von Problemen an, auf die wir heute mit eingehen werden.

Im Wohnungsbau und in der Wert-erhaltung, so konnte uns Bürgermeister Josef Borde berichten, hat sich in der Gemeinde viel getan. Und doch steht noch eine Anzahl Wohnungs-suchender auf der Liste. Vier Probleme konnten in der letzten Zeit schon wieder geklärt werden.

Aber auf der Liste würden ganz sicherlich noch einige Namen mehr stehen, wenn die Bürger in Büble-



Gerda Lehmann (links) hat ein Herz für die betagten Bürger in Bübleben. Alles was beim Rentnertreff passiert, da hat sie ihr Scherflein dazu beigetragen. Einmal im Monat kommen die Rentner zusammen. Nicht zu vergessen die Busfahrten im Sommer.

ben und im Ortsteil Urbich in den Jahren nicht so fleißig gebaut hätten. Dank der Initiative des Kombinate für Landtechnische Instandhaltung, BT Urbich, entstanden in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Eigenheime im Ortsteil. Die jungen Leute erhielten vom Betrieb alle Unterstützung. Hinzu kommen in den Jahren noch zahlreiche Um- und Ausbauten und Modernisierungen.

Das Bauen ist die eine Seite. Woher kommt der Strom? Auch dazu gab der Bürgermeister eine Antwort. Gegenwärtig werden alle Vorbereitungen für eine 800 Meter lange Elektroverkabelung getroffen, um den Kindergarten, die Eigenheime im Unterdorf und den Sportplatz besser mit Energie versorgen zu können. Für 1981 gibt es klare Vorstellungen auch für das Oberdorf. Denn gerade dort entstehen weitere Eigenheime.

Bilanz

In der Abwässerung gab es im Dorf vor Jahren noch große Rückstände. Dort hat sich allein im letzten Jahr viel getan (4,5 km Verlegung).

Größere Werterhaltungsmaßnahmen sind an der Schule in Urbich vorgesehen. Dafür erhielt die Gemeinde über den Kommunalvertrag 20 000 Mark.

Lobenswert war die Initiative der Eltern, deren Sprößlinge im Kindergarten untergebracht sind. Sie alle packten an einem Wochenende fleißig mit zu, die Zimmer zu renovieren. Die Kindergärtnerinnen waren ebenfalls mit dabei. Denn nach den Malerarbeiten hieß es wieder: Säubern und Einräumen.

Schaden behoben

Klaus Hildebrandt meldete sich zu Wort und kritisierte die Straßenverhältnisse zwischen Bübleben und der F 7. Da wir einige Probleme — das sei hier mit vermerkt — als Eingabe an die zuständigen staatlichen Organe weiterreichten, erhielten wir dazu bereits die Antwort. Kollege Arno Dietrich, stellvertretender Vorsitzender für Verkehrswesen, Energie und Nachrichtenwesen: Die Straße wurde bereits durch unseren VEB Kreisdirektion für Straßenwesen ausgebessert.

Eine andere Kritik ging an das Gaststättenwesen. Ohne staatliche Genehmigung wurde am Fenster der Gaststätte ein Schild angebracht: „... sie bleibt ab 17. Mai bis auf weiteres geschlossen.“ Es sei dazu vermerkt, daß der Rat der Gemeinde es ohne seine Einwilligung gar nicht erlauben durfte, daß die Einrichtung geschlossen wird. Gegenwärtig wird von dort aus der Flaschenverkauf garantiert. Die Gaststätte soll demnächst wieder geöffnet werden. Ein Ehepaar hat sich dafür beworben.

Auch dort möglich

Das Problem Sperrmüllabfuhr



In Bübleben wird diese große Rentnern vor ein gehalten wird. V

stand zur Debatte auf: Wohin mit

Volkskontrollaus Klaus Erler mein in der Gemeinde Müll landet dann lände. Die Antw sters: Bei der Sp uns die Pflanzen

Daraufhin mel Tag später bei Kreistagsabgeord Vorsitzender, an Vorstand ist bish treten, bei dieser Es ist vollkomm sparsam mit T müssen. Aber w vorbereitet wird, Wege, solch eine ren.

Fakt ist, daß i den unseres Kre Unterstützung de müll abgefahren dies nicht auch i sein?

Was denn nun?

Kreistagsabgeord Linzer gab uns a fenstehende Fra Bei der Ortsbeg uns mehrere L die die Volksvert Zeit für Jugen nahmestelle für Argendstein nah warden nicht fre

Dazu Dr. Linz seren Genossen der Gemüse-ur Arbeitsbedingun einfach gegeben lagert dort Saat Nachbarschaft st daß die Genosse gendzimmer anb begeistert, dort Aber bis heute h



In Bübleben wird er der Bäckerplatz genannt. Direkt am Peterbach entstand diese große Parkanlage, die von der Familie Liebau, Anliegern und Rentnern vor einigen Jahren geschaffen wurde und ständig in Ordnung gehalten wird. Viele Stunden wurden hier schon nach Feierabend geleistet.

stand zur Debatte. Es kam die Frage auf: Wohin mit dem alten Zeug?

Volkskontrollausschussvorsitzender Klaus Erler meinte, dies haben wir in der Gemeinde nicht im Griff. Der Müll landet dann irgendwo im Gelände. Die Antwort des Bürgermeisters: Bei der Sperrmüllabfuhr hilft uns die Pflanzenproduktion nicht.

Daraufhin meldeten wir uns einen Tag später bei Dr. Edgar Linzer, Kreistagsabgeordneter und LPG-Vorsitzender, an. Er meinte, an den Vorstand ist bisher keiner herangetreten, bei dieser Sache auszuhelfen. Es ist vollkommen klar, daß wir sparsam mit Treibstoff umgehen müssen. Aber wenn so etwas gut vorbereitet wird, steht dem nichts im Wege, solch eine Aktion durchzuführen.

Fakt ist, daß in anderen Gemeinden unseres Kreises regelmäßig mit Unterstützung der LPG der Sperrmüll abgefahren wird. Warum sollte dies nicht auch in Bübleben möglich sein?

Was denn nun?

Kreistagsabgeordneter Dr. Edgar Linzer gab uns auch auf andere offenstehende Fragen eine Antwort. Bei der Ortsbegehung zeigte man uns mehrere LPG-Räumlichkeiten, die die Volksvertretung vor längerer Zeit für Jugendzimmer und Annahmestelle für Dienstleistungen in Augenschein nahm. Aber die Räume werden nicht freigegeben.

Dazu Dr. Linzer: Wir müssen unseren Genossenschaftsbäuerinnen bei der Gemüse- und Tabakernte gute Arbeitsbedingungen bieten, die dort einfach gegeben sind. Andererseits lagert dort Saatgut. Direkt in der Nachbarschaft steht ein LPG-Objekt, daß die Genossenschaft für ein Jugendzimmer anbot. Die Jugend war begeistert, dort etwas zu schaffen. Aber bis heute hat sich nichts getan.

Andererseits sollte eine Annahmestelle für Dienstleistungen — so wurde es beim LOKALTERMIN ausgesprochen — bereits vor fünf Jahren in einem ganz anderen Objekt entstehen. Aber daraus wurde bis heute nichts.

Mit Schwerpunkt

Wir berichteten anfangs von Initiativen aus dem Kindergarten. Im Vergleich zu anderen Gemeinden entsprechen die Büblebener Kindertagesstätten — also auch die Krippe — nicht dem Niveau, wie wir es in dieser Zeit kennen und fordern. Genossin Christa Kubik, Kreisschulrätin, schnitt dieses Problem auf der jüngsten Kreistagssitzung in ihrem Referat an. Sie betonte, daß beim Ausbau der materiellen Bedingungen auf die schrittweise Überwindung schlechter Bauzustände und die Verbesserung der sanitären Bedingungen in einigen Kindergärten des Kreises zu orientieren ist. Dies erfordert große Anstrengungen, die Inanspruchnahme verschiedener Wege über Teilinvestitionen, Werterhaltungsmaßnahmen bis zur tatkräftigen Mitarbeit der Betriebe und Eltern. Als Schwerpunkt wurde in einem vom Kreistag gefaßten Beschluß auch Bübleben genannt. Zu beiden Kindereinrichtungen erwarten wir noch eine konkretere Antwort, auf die wir noch zurückkommen werden.

Genug von der Büblebener Gemeinde, ihrer Bilanz und Probleme. Wie wir dies betrachten? Lesen Sie dazu unseren heutigen Kommentar „Konkret und wirkungsvoll“.

Beim LOKALTERMIN waren dabei: Walter Kehr, Kreissekretär der Nationalen Front; Klaus Gleichmann (Text) und Gabriele Bohne (Fotos).